

# Bei- f-ung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von B. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 2. September.

### PUBLICANDUM.

Die Bekanntmachung des Chefs der zur Abwehrung der Cholera niedergesetzten Immediat-Commission vom 27sten d. Mts. (Preussische Staats Zeitung No. 238.), enthält die nähern Bestimmungen über das Verfahren, welches bei Versendungen von Geldern mit der Post aus inficirten Ortschaften zu beobachten ist. — Jene Vorschriften können analog auch auf Versendungen von Waaren, Akten, Charten und andere Gegenstände angewendet werden, denen die Post-Aemter die Annahme nicht verweigern werden, sobald die Packete nur mit haltbarer Emballage versehen sind.

Die Akten-Packete, bei denen es des Kreuzbandes nicht mehr bedarf, müssen jedoch nicht über 10 Pfund wiegen.

Die Desinfection des Inhalts der Packete wird von jetzt ab immer erst am Bestimmungsorte vorgenommen werden; ich mache jedoch dabei den Sanitäts-Commissionen, oder wo diese noch nicht eingerichtet sind, den Orts-Polizeibehörden, zur Verhütung der Ansteckung, genaueste Beachtung der über das Desinfectionsverfahren bei Waaren und Effekten erlassenen Vorschriften zur Pflicht, wofür ich dieselben noch besonders verantwortlich mache.

Die den Sanitäts-Commissionen erwachsenden baaren Auslagen für die Reinigung sind von dem Empfängern der Poststücke zu erstatten.

Posen den 31. August 1831.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.

Flottwell.

### J a n d.

Berlin den 30. August. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind von Fürstenstein in Schlesien hier eingetroffen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Ehrlich ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Blotho bestellt worden.

Ihre Durchl. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm zu Solms-Braunfels sind nach Neu-Strelitz von hier abgegangen.

Se. Excellenz der Königl. Württembergische General-Lieutenant, General-Inspekteur der Kavalle-

rie, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Bis marck, ist von hier nach Stuttgart abgereist.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-Minister des Innern und der Polizei, Freiherr von Bren n, ist von Halle hier angekommen.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 17. August. Die St. Petersburger Zeitung meldet: „Se. Majestät der

Kaiser haben von dem Ober-Befehlshaber der aktiven Armee, General-Feldmarschall Grafen Paskevitsch-Erivancki, über die Bewegungen der Hauptmacht der ihm anvertrauten Truppen, vom 31sten Juli bis zum 2ten August, einen Rapport erhalten, welcher die Details jener Evolutionen liefert, zugleich mit dem Bericht über die für unsere fernere Offensive so wichtige schnelle Besetzung der Stadt Lomiez an der Bzura durch die Unsrigen, und die von unsern Detaschements, unter dem Befehl des General Majors Anrep und des Flügel-Adjutanten Obersten Lemirjasen, wohl ausgeführten Reconnoiscirungen.

Das genannte Blatt enthält auch Folgendes: „Se. Majestät der Kaiser haben über die völlige Räumung der Litthauischen Gouvernements von den eingedrungenen Polnischen Rebellen einen Bericht erhalten. Die Hotten Gielgad's, Chlapowski's, Kahlund's und Szymanowski's, wie schon früher gemeldet worden, sahen sich, nach der Niederlage bei Schawel, von unseren Truppen heftig gedrängt und gezwungen, eine Zuflucht in Preußen zu suchen, wofelbst sie auch die Waffen streckten. Dembinski's Rotte, welche sich auf die Witauer Straße warf, strebte, nachdem sie auf verschiedenen Punkten mehrere vergebliche Versuche gemacht hatte, mit aller Gewalt zurück nach den Gränzen des Königreichs Polen, trieb unsern derselben zu der Rotte des Rebellen Kozzyki, welche zu jener Zeit in unsern Gränzen eingedrungen war, und entwich über dieselben nach dem Königreiche Polen mit einer solchen Eifertigkeit, daß, bei allen Anstrengungen unserer sie verfolgenden Truppen, diese sie unmöglich einholen konnten. Doch ist dadurch nichts um so weniger das Hauptziel unserer militairischen Operationen in Litthauen vollkommen erreicht; die Versuche der Polnischen Rebellen, die Flamme des Auftrubs in Litthauen anzuschüren, sind gänzlich vernichtet, die Communicationen mit der aktiven Armee im Königreiche Polen wiederhergestellt und die beträchtlichen Massen der in unsere Gränzen eingedrungenen Empörer durchaus zu Grunde gerichtet, so daß von 20,000 Mann, aus denen das von jenen Rebellen angeführte Corps bestand, nur kaum 4000, und unter diesen nur höchst wenige reguläre Truppen, nach dem Königreiche Polen zurückgekehrt sind. Die Mehrzahl besteht aus Gesindel, welches Manjewicz, Przedezki und andere ihnen ähnliche Verräther zusammengerafft hatten, und die gleich dem Rebellen Kozzyki ihren Weg mit Plünderung und Zügellosigkeit aller Art bezeichneten und damit den Landes-Einwohnern selbst zeigten, was von solchen eigenmächtigen Zusammenrottungen zu erwarten war, welche unter dem Vorwande des Krieges die schändlichsten Mißthaten verüben.“

In der Nacht auf den 11. d. starb in St. Petersburg mit Symptomen der Cholera, der Gene-

ral-Hydrograph, Admiral Gabriel Sarytschen, Mitglied der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, der Russischen Akademie und verschiedener anderer gelehrten Gesellschaften.

#### Königreich Polen.

Schreiben aus dem Russischen Feldlager vom 20. August. „Indem sich das Russische Heer jetzt auf der Verbindungs-Straße Warschau mit Krafauf aufgestellt hat und zu gleicher Zeit, so wie die Kaiserliche Chaussee, also auch den Uferweg nach Radom und Sandomir beobachtet, schneidet es den Insurgenten vollkommen alle Verbindung mit den Wojewodschaften Masowien, Kalisch, Sandomir und Krafauf ab, nimmt ihrer Armee in Warschau alle Möglichkeit zu einer Unternehmung und deckt zu gleicher Zeit die ferneren Operationen des Generals Rüdiger, der sich mit der Haupt-Armee vereinigen soll. In dieser Stellung ist der Feldmarschall gesonnen, die Ankunft des Letzteren, so wie des Generals Baron Creutz abzuwarten, um sodann mit vereinigten Kräften Warschau anzugreifen. — Unbekannt ist es, was die feindliche Armee zum Abzug von Wolimow bewogen hat; nur so viel weiß man aus wiederholten Ausfagen, daß bei selbiger in dieser Zeit große Unordnungen stattgefunden haben. Chranowski und Sierawski sollen zu Unterhandlungen gerathen haben und deshalb arretirt seyn, so wie Skarzynski. — Uminski hat wieder ein Corps bekommen. — Ueberhaupt erscheinen gegenwärtig mehr als jemals Ueberläufer von dem Insurgenten-Heer; alle versichern einstimmig, daß der Geist der Soldaten vollkommen gesunken sey und nur noch durch die Offiziere aufrecht gehalten werde, daß aber auch diese des langwierigen Feldzugs höchst überdrüssig seien. — Indes rückt der General, Baron Creutz, mit starken Schritten heran und muß am 18. August mit dem ersten Echelon über die Weichsel gegangen seyn; am 21. geht auch das 3te über. Vom Uebergangspunkte rückt die sämtliche Infanterie und ein Theil der Kavallerie über Kutno und Lomiez zur Vereinigung mit der Haupt-Armee; was aber den größern Theil der Reiterei betrifft, so werden aus selbiger unter den General-Lieutenants Knorring und Fürst Siltkow 2 besondere Abtheilungen gebildet, die zum Zwecke haben, eines Theils die Verbindungs-Straße der Haupt-Armee mit ihrem Uebergangspunkte zu decken, anderen Theils jede neue Truppen-Organisation der Insurgenten zu verhindern und das Land wieder zur Ruhe und unter seine rechtmäßige Regierung zurückzuführen. Nach den letzten Berichten vom General Rüdiger aus Szydlowicz, hat er das ganze linke Weichsel-Ufer von Sandomir bis zur Piliza gereinigt. Da durch die gegenwärtige Stellung der Armee seine Verbindungen mit dem Uebergangspunkte außer Gefahr sind, hat er Befehl erhalten ohne Zeitverlust über Bialobrzega, Grovez und Tor,

czyn zur Haupt-Armee zu stoßen. — So neigt sich Alles der Entwicklung entgegen. Zwar drohen die Warschauer Blätter mit dem Landsturm und sprechen viel von dessen heroischen Thaten — wer die Dinge in der Nähe sieht, kann nur dazu lächeln. Die Wahrheit ist, daß dieser Landsturm überall eben so schnell auseinanderläuft, als er zusammengetrieben worden ist, und wo er etwa beisammen bleibt, reichen wenige Kosaken hin, ganze Schaaren desselben auseinander zu jagen. In der Krakauer Wojewodschaft widersetzten sich die Bauern förmlich, als Landsturm ins Feld zu marschiren, und die gegen sie geschickten Truppen mußten unverrichteter Dinge wieder abziehen. In der Wojewodschaft Sandomir widersetzten sich die Bauern zwar nicht, aber nach wenigen Tagen kamen alle wieder nach Hause — und auf gleiche Weise geht es in den übrigen Wojewodschaften zu — solches möge als Beleg dienen, was für ein Nationalkrieg dies ist. In Spanien und Rußland zeigte die Landleute eine ganz andere Gesinnung. Hier im Lande wünscht nur Alles das Ende dieser Sache; auch in Warschau soll bei dem größten Theil der Bürger dieselbe Gesinnung vorherrschend seyn. Man spricht zwar viel von den Verschwanzungen Warschau's, und diese sollen aus einer dreifachen Reihe von Linien bestehen — aber um sie gehdrig zu besetzen, bedürfte es bei ihrer Weitläufigkeit wenigstens einer Armee von 100,000 Mann mit 150 Feuereschützen, welche den Insurgenten abgeben, und wenn sie auch solche hätten, fehlt es ihnen an den gehdrigren Mund- und Kriegs-Vorräthen — ein Beweis ihrer Sorglosigkeit — denn alle Magazine sollen leer seyn; auch fand man die Felder rund um die Stadt noch mit Getreide bedeckt, Uebrigens werden nicht Linien noch Barrikaden die Russen schrecken noch aufhalten. — Im Interesse Warschaws selbst wäre übrigens zu wünschen, daß es nicht zum Aeußersten käme."

Nachrichten vom 20. August zufolge, befand sich das Russische Hauptquartier an diesem Tage fortwährend in Nadarzyn, wohin es am 18. vorgerückt war.

Nachrichten aus Krakau vom 19. August melden: Einem hier verbreiteten Gerüchte zufolge soll Fürst Radziwill am 14. d. M. von Warschau mit Anträgen ins Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen Paszkewitsch abgeschickt worden sein.

Krakau den 22. August. Der hiesige Kuryer meldet Folgendes: „Nachrichten aus Kielce zufolge, erwartete man dort in kurzem ein Treffen zwischen den Generalen Rozyccki und Rüdiger, welche in dem Zwischenraum von Przysucha und Radom eine Position eingenommen haben. Am 19. d. M. standen beide Armeen einander sehr nahe; die feindlichen Truppen schienen den Kampf nicht vermeiden zu wollen. Die bei Cieszyca aufgeschlagene Brücke haben die Russen nach Pulawy geschafft. Die Com-

munikation mit Zawichost, Sandomierz und Spawtow ist vollkommen frei. Man weiß nicht, woher es kömmt, daß wir wieder keine Warschauer Post haben, da dieselbe doch am 19. d. M. in Kielce angekommen ist."

### F r a n k r e i c h .

Paris den 20. August. Der König erteilte gestern Herrn Odilon-Barrot eine Privat-Audienz und präsidirte darauf in einem dreistündigen Minister-Rathe.

Die Deputirten-Kammer hat in ihren Vorrath die öffentliche Vorlesung eines Antrages des Herrn Bayoux auf Befreiung der periodischen Presse von der Cautio und den Stempel-Gebühren nicht genehmigt.

Dom Pedro ist mit der Kaiserin und der jungen Königin Donna Maria am 17. d. in Calais angekommen.

Das Journal du Commerce äußert: „Die Gegenwart unserer Truppen in Belgien beschäftigt die Eifersucht der Engländer in hohem Grade, und die Tory-Partei verabsäumt nichts, um sie zu erregen. Noch scheint in dieser Beziehung nichts festgesetzt zu seyn, und wenn wir gut unterrichtet sind, dürfte die Rückkehr unserer Truppen noch nicht so nahe seyn, wie ein Artikel im Moniteur anzudeuten scheint. Marschall Gerard, den man wegen der Räumung Belgiens um Rath gefragt, soll erklärt haben, er halte es nicht für angemessen, sie so sehr zu beschleunigen."

Victor Hugo hat sein neuestes dramatisches Produkt, Marion Delorme, dem hiesigen Buchhändler Renduel für 8000 Fr. verkauft.

Der Moniteur enthält das von beiden Kammern angenommene Gesetz, wodurch die Erhebung der Steuern für die beiden Monate September und Oktober genehmigt und demgemäß dem Ministerium ein provisorischer Kredit von 125 Mill. Fr. eröffnet wird.

Vorgestern wurde der 7jährige Herzog von Montpensier, vierter Sohn des Königs, in das zweite Bataillon der vom Baron von Sönonen befehligten 9. Legion als Jäger aufgenommen.

Das General-Conseil des Seine-Departements hat beschlossen, daß die hiesige Kirche St. Germain l'Auxerrois, welche bekanntlich bei den Februar-Unruhen bedeutend beschädigt wurde, wieder hergestellt werden solle, und für diesen Zweck die Summe von 150,000 Fr. ausgesetzt.

Das Duell zwischen den Generalen Sebastiani und Lamarque, welches man anfangs durch die Erklärung dieses Letzteren, daß es nicht seine Absicht gewesen sey, den Minister zu belcidigen, als er Hrn. Lebeau den Sebastiani Belgiens genannt, für beendet hielt, hat, wie man vernimmt, heute dennoch stattgefunden. Beide Gegner sollen gleichzei-

fig auf einander Feuer gegeben haben, Keiner von ihnen aber verletzt worden seyn.

Das Echo de la Frontière giebt folgende Nachrichten von den im Fort Ham gefangenen sitzenden Ex-Ministern: „Als Herr von Polignac den schnellen Entschluß unserer Regierung, eine Armee nach Belgien zu schicken, vernahm, konnte er seine Freude nicht verbergen. Ah, man geht nach Belgien, sagte er: da werden wir Neuigkeiten erfahren! Dann ging er mehreremale im Zimmer umher, rieb sich die Hände und wiederholte denselben Ausruf. Herr v. Polignac hat in seiner Sprache und seinem Benehmen noch dieselbe Sicherheit, wie früher; er scheint Gewicht darauf zu legen, für einen Hofmann zu gelten. Er findet die von der Regierung den Ex-Ministern bewilligten Subsidien zu vürgerlich für sich und sorgt dafür, daß seine Tafel reichlich besetzt ist. Ueberhaupt fehlt den Gefangenen zu ihrem materiellen Wohlfeyn nichts; sie haben Bücher, Journale, gute Tafel, spielen Karten, Schwach, machen Spaziergänge im Garten; ihre Familien können täglich sechs Stunden zu ihnen kommen.“

Fast sämtliche hiesige Gelehrte und Schriftsteller sind zu einem Verein zusammengetreten, um den Buchhändler Ladvocat, der sich in Folge der seit einem Jahre von ihm erlittenen Verluste in bedrängten Umständen befindet, durch die Herausgabe eines Werkes, betitelt: „Der hinkende Teufel in Paris, oder Paris und seine jetzigen Sitten“, zu unterstützen. Die erste Lieferung dieser Schrift wird am 1. September erscheinen.

#### Niederlande.

Aus dem Haag den 24. August. Gestern hielten F. F. K. K. H. H. der Prinz von Oranien und Prinz Friedrich der Niederlande ihren Einzug in die hiesige Residenz. Die Staats-Courant meldet darüber: „Mit allgemeinem Jubel wurden sie hier, wie überall auf dem Wege, den sie passirten, empfangen. Die Einwohner aller Städte und Dörfer von der Gränze bis hierher wetteiferten, um auf die unzweideutigste Weise das Gefühl an den Tag zu legen, daß alle Niederländer für ihr Fürstenhaus beseelt, und daß durch die fast wunderbaren Ereignisse der letzten Wochen nicht wenig erhöht worden ist. Mit demselben Vertrauen, das den Helden von Quatrebras beim Heere empfing, sah auch die ganze Nation ihren Kronprinzen in den Kampf zur Rettung der Ehre des Landes und zur Behauptung ihrer theuersten Interessen ziehen. Und dieses Vertrauen wurde nicht getäuscht; es ist über die Maaßen übertroffen worden. Gott hat unsere Anstrengungen gesegnet; ein übermäthiger Feind ist binnen wenigen Tagen gedemüthigt worden durch eine acht vaterländische Kriegsmacht, auf die wir stolz seyn können, und die sich unter Anführung eines Prinzen befand, dessen Heldenmuth und Umsicht

aufs neue von ganz Europa anerkannt werden. Kein Wunder denn auch, daß die triumphirende Rückkehr der beiden Prinzen nach dem Haag die allgemeine Freude bis zum Gipfel steigerte. Und so wird denn auch nach manchen Monaten angstvoller Sorge Niederlands geliebter König Semen Geburtstag als Fürst und Vater wiederum voll freudigen Gemüthes feiern können, während das ganze Volk Ihn und Sein Haus dankbar segnet.“

Den Berichten aus Maastricht vom 17. d. zufolge, sind seit der Besetzung von Tongern die Vorwachtsmaasregeln in jener Festung verdoppelt worden, und wird unter Anderem auf dem eine kleine Stunde von der Festung gelegenen Schlosse Caister, das dem Herrn v. Vroockere gehört, eine tägliche Besatzung abgelöst.

Gestern kam in Herzogenbusch abermals eine Abtheilung belgischer Kriegsgefangenen an, die aus 8 Offizieren und 114 Unteroffizieren und Soldaten bestand. Dieselben sind eben so, wie die früher angekommenen, nach Naarden aekandt worden.

Man erzählt, daß König Wilhelm einer Dame, welche über die Möglichkeit des nahen Erscheinens einer englischen Flotte an der Küste ihre Besorgnisse ausgedrückt, geantwortet habe: „Gut, dann stelle ich mich selbst an die Spitze meiner gereuen Holländer, und werde mein gutes Recht und meines Volkes Ehre so lange vertheidigen, als Gott es gestatten wird.“ Ferner erzählt man auch, daß die Antwort Wilhelms I. auf die Insinuation des Hrn. de la Rochefoucauld von der Entschliessung seines Hofes dahin gelaufen: Er vernehme diese letztere mit Vergnügen, denn sie könne keinen andern Zweck, als den Vorschlag der Potofelle haben, derselben Protestolle, welche der König der Franzosen gemeinschaftlich mit den übrigen Mächten erwirkt und unterzeichnet; bis zur Ankunft der Französischen Truppen aber würden die holländischen inzwischen ihre Pflicht und ihre Sendung erfüllen und ihre Stellungen behalten.

Brüssel den 20. Aug. Eine königliche Verordnung vom 16. d. verschiebt die Zusammenberufung der Wahl-Kollegien in einigen Distrikten West-Flanderns und Luxemburgs auf den 2. September. Die Wahlen für die von den Holländern besetzte Stadt Maastricht sollen in Tongern und Falkenberg stattfinden.

Durch eine dritte königliche Verordnung von demselben Tage wird verfügt, daß die Corps des ersten Aufgebots der Bürgergarde, welche in Aktivität versetzt waren, wieder nach ihren respektiven Gemeinden abgeben sollen.

Der König Leopold hat den Herrn F. von Hooghvorst bestimmt, als Gesandter der Belgischen Regierung nach Wien, und Hrn. Duval von Beauvieu, nach Berlin abzugehen.

Brüssel den 21. August. Eine königliche

Verordnung vom 19. d. hebt die Verfügung der provisorischen Regierung vom 4. Februar auf, durch welche die Municipal-Verwaltung der Stadt Gent suspendirt wurde. Es sollen aber etwanige Reclamationen gegen die Wahlen dadurch nicht niedergesetzt werden.

Durch eine andere königliche Verordnung von demselben Tage erhält die Armee eine durchaus veränderte Organisation.

Der General, Graf Belliard, Pair von Frankreich, wurde gestern vom Könige in feierlicher Audienz, als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs der Franzosen, empfangen.

Man liest in der Emancipation, unter der Rubrik: Tirlemont den 20. Aug. Französisches Hauptquartier, Folgendes: „Trotz der Auslegung, welche mehrere Englische Journale der Rede des Marschalls Soult geben, und welches auch die Antwort seyn mag, die England dem Sohn des Herrn Perier ertheilt, der sich nach London begeben hatte, um wegen der Besetzung Belgiens durch die Französische Armee und der Dauer des Aufenthaltes derselben Rücksprache zu nehmen, so fängt man hier doch an, zu glauben, daß das Zurückziehen der Holländischen Armee den Abmarsch der Französischen Truppen nicht zur Folge haben werde; man spricht sogar von einem mehrmonatlichen Aufenthalte derselben in Belgien. Man glaubt, daß mehrere Lager errichtet, und eine Linie besetzt werden wird, welche über Namur gehen soll. An diesem Ort, so wie in der Provinz gleiches Namens, würde ein Armeecorps von 12 bis 15,000 Mann aufgestellt werden. Das Hauptquartier werde in Nivelles oder Mons aufgeschlagen werden, zum großen Leidwesen unserer Generalstaabs-Offiziere, welche lieber in Brüssel die Winterquartiere beziehen möchten.“

Aus Mons wird gemeldet, daß am 17. d. der Posten auf dem großen Platze, der letzte, der von der Bürgergarde dieser Stadt besetzt war, von den Französischen Truppen abgelöst worden ist.

Aus West-Capelle erfährt man, daß daselbst fortwährend an Verschanzungen neben den Schleusen gearbeitet wird, um gegen jeden möglichen feindlichen Angriff gesichert zu seyn.

Lüttich den 19. August. Nach Briefen aus Antwerpen vom 17. erwartet man dort jeden Augenblick die Erlaubniß zur freien Schifffahrt in das Innere.

Gestern kündigte die Regenz von Lüttich an, daß 5000 Mann als Garnison hierselbst einrücken sollten, und daß, da die Kasernen zu deren Unterbringung nicht hinreichten, man sich genöthigt sehen würde, einen Theil davon bei den Bürgern unterzubringen.

Deutschland.

Luxemburg den 20. August. Sr. K. Hoheit

der Prinz August von Preußen ist gestern Nachmittags hier eingetroffen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 24. August. Die Repräsentanten der Gesellschaft der k. k. privil. Pottendorfer Spinnfabrik, Ritter von Sina, von Berger und von Buchmann, haben für den Fall des Ausbruches der Cholera-Seeuche aus ihren Mitteln ein Spital in Pottendorf für ihre 100 Fabrikarbeiter errichtet, welches mit 50 Betten nebst allen andern Erfordernissen versehen ist, und wozu sie einen Arzt, einen Wundarzt und zwei Krankenwärter mit nicht unbedeutenden Emolumenten aufgenommen haben.

Ihre Maj. die Königin von Ungarn haben der k. k. Niederösterreich. Provinzial-Sanitäts-Kommission, zur Unterstützung der in dieser verhängnißvollen Zeit Nothleidenden, eine Summe von 3000 fl. Metallmünze allergnädigst zu übergeben geruhet.

Großbritannien.

London den 21. August. Morgens Abends wurde ein Courier an unseren Botschafter in Frankreich und ein anderer an Sir Charles Bagot, unserm Botschafter im Haag, abgesandt.

Im Atlas liest man: „Unser Vater Korrespondent versichert uns, daß, ungeachtet man gern das Gegentheil glauben machen möchte, die Französische Regierung mit Aufrichtigkeit und mit dem festen Vorsatz zu Werke gehe, immer in vollkommener Uebereinstimmung mit den Wünschen Großbritanniens zu handeln. Die Französische Armee und die Englische Flotte sind zur Disposition der Repräsentanten der fünf Mächte gestellt und werden beiderseitig in ihren Bewegungen den Instruktionen der Londoner Konferenz folgen.“

Demselben Blatte zufolge, hat der König der Niederlande dem Baron Falck und dem Herrn van Zuylen van Nyevelde unumschränkte Vollmacht ertheilt, um Friedens-Unterhandlungen zwischen Holland und Belgien zu beginnen, und der König der Belgier soll im Begriff seyn, Bevollmächtigte zu demselben Zweck nach London zu senden.

Admiral Codrington segelte mit seiner Flotte gestern Abend den Kanal hinunter nach Portsmouth und Plymouth. Die Regierung hat gestern einen Kontrakt für 100,000 Gallonen Rum zu 1 Sch. 5½ D. per Gallon abgeschlossen, die für den Gebrauch der Flotte bestimmt sind. Auch wird ein anschaulicher Kontrakt für Rind- und Pöckelfleisch in nächster Woche an den Mindestfordernden zugeschlagen.

Unsere Zeitungen enthalten nachstehende Mittheilungen aus Lissabon vom 6. August: „Diese Hauptstadt bietet noch immer denselben Anblick der Trauer dar. Die Verhaftungen dauern ohne Unterbrechung fort, und in kurzer Zeit wird nur der Pöbel noch in Freiheit seyn. Alle diejenigen, welche im Stande sind, die Stadt zu verlassen, thun dies so schnell als möglich. Die Gefängnisse sind überfüllt; man

hat die Kriminal-Verbrecher jetzt fortgeschafft, und Kaufleute und andere anständige Personen müssen deren Stellen einnehmen. Da Lissabon von allen rechtlichen Personen verlassen ist, so fangen die Sattelliten die Gewalt an, Exkursionen in die Umgegend zu machen, und sie beginnen, in Ermangelung anderer Opfer, sogar Mönche zu verhaften. Englische und Französische Unterthanen werden selbst in Gegenwart der Polizei-Patrouillen beschimpft, und das Betragen der Portugiesischen Machthaber ist so anmaßend, als ob sie Sieger und nicht Besiegte wären. Zwei Englische See-Offiziere, welche die bei dem letzten Kriege aufgeworfenen Befestigungen betrachteten und im Begriff waren, dieselben zu skizziren, wurden von einem Haufen überfallen, schwer verwundet und endlich, auf zwei Esel gebunden, vor eine Magistrats-Person geführt, welche sich aber weigerte, von diesem ganzen Vorfalle Kenntniß zu nehmen, und die Offiziere, verwundet und blutend wie sie waren, zu dem General-Intendanten schickte."

Es ist die amtliche Nachricht eingegangen, daß Graf von Villastor mit 1600 Mann am 4. d. M. die Insel der Azoren, San Miguel, die durch 2000 Mann regulärer Truppen, 1500 Milizen und vollständiges Geschütz vertheidigt wurde, erobert hat und sich so ein hübsches kleines Königreich in der Gesamtheit jener von der Natur gesegneten Inseln bildet. Die Civil-Beörden haben sich nach London eingeschifft. Unser Kriegsschiff „Galathea“ setzte auf Verlangen der Sieger zur Erhaltung der Ordnung aus Land. Der Verlust der Sieger wird auf 40 Mann nebst 3 Offizieren, der der Miguelisten auf 350 an Todten und Verwundeten angegeben; der Rest ist gefangen. — Aus Madeira sind heute Briefe eingegangen, wonach auch dort Alles auf die Einnahme der Insel durch die Truppen der Regenschafft der Azoren gefaßt ist.

Aus Liverpool, Leeds und anderen Handels- und Fabrikstädten gehen jetzt minder gute Nachrichten, als sonst, über den Fortgang der Fabriken und des Handels nach dem Auslande ein. Man schreibt die dermalige Stockung der auf dem Europäischen Festlande herrschenden Besorgniß sowohl vor einem Kriege als vor der Cholera zu. Dagegen lauten die aus der Provinz eingehenden Nachrichten über die bevorstehende Erndte im Ganzen sehr befriedigend.

Vorgestern fand hier eine öffentliche Versteigerung der Manuscripte von Walter Scott's Romanen statt. Viele Literatur-Freunde und Sammler von Seltenheiten hatten sich eingefunden, und es ist beßhalb zu bewundern, daß die Preise nicht so gesteigert wurden, wie man es hätte erwarten sollen. Am meisten haben die beiden Parlaments-Mitglieder Hr. Walker und Hr. Humbold gekauft. In den Manuscripten befanden sich viele merkwürdige Korrekturen, sie waren sämmtlich in grünen Maro-

quin gebunden und erregten unter den Anwesenden ein lebhaftes Interesse.

### Vermischte Nachrichten.

Weimar den 22. August. Göthe's Geburtstag wird diesmal durch eine besondere Feierlichkeit ausgezeichnet. Der berühmte Bildhauer David zu Paris modellirte Göthe vor zwei Jahren und hat ihm nun eine kolossale Büste aus pyrenäischem Marmor verehrt. Sie soll auf der Großherzoglichen Bibliothek aufgestellt bleiben und am 28. Aug. eingeweiht werden mit Reden, Musik und Mahl. Chelard aus München führt den Tag nachher seine Oper Macbeth hier zum ersten Male auf.

Den gegenwärtig zu London im Drucke erscheinenden Reden Huskisson's findet sich folgende Bemerkung angehängt: „Es giebt, wie man sagt, Leute, die wie einem Treffen beizuhören, ohne dabei verwundet zu werden. Huskisson scheint unter einem gleich bösen Gestirne geboren worden zu seyn. Von seiner frühesten Jugend an hatte er die größten Fährlichkeiten zu bestehen. Als Kind brach er einen Arm; wenige Tage vor seiner Vermählung stürzte er mit dem Pferde und nahm gefährlichen Schaden; bald darauf wurde er von einer Wagendeichsel zu Boden gerannt. Im Jahre 1801 wollte er auf einem Gute des Herzogs von Athol in Schottland über einen Graben setzen, sprang zu kurz und zog sich eine gefährliche Fußknöchelverrenkung zu, wobei einige Bänder und Sehnen seines Fußes sprangen, so daß er mehrere Wochen das Bett hüten mußte.“ Später brach er durch einen Fall vom Pferde nochmals den Arm zu Petworth, und durch einen Wagensturz zog er sich dasselbe Unglück im Jahre 1817 zu. Außerdem begegneten ihm noch eine Menge minder wichtige Zufälle, und sein ohnehin durch Leiden geschwächter Körper wurde in den letzten Jahren dadurch so unbehülflich, daß er in allen Bewegungen gehindert war. Ohne Zweifel würde er hiedurch auch dem unglücklichen Ende seines für sein Vaterland unschätzbaren Lebens zugeführt. Bekanntlich wurde er im vergangenen Jahre bei einem Versuch mit einem neuen Dampfwagen von dessen Rädern ergriffen und sehr beschädigt, daß er bald darauf den Geist aufgab.“

### Cholera.

Einer am 30. August Mittags zu Berlin eingegangenen amtlichen Nachricht zufolge, ist auf einem Fahrzeuge bei Charlottenburg ein Schiffer erkrankt und unter Symptomen der Cholera verstorben.

In den vier Tagen vom 12. bis 15. d. M. sind in St. Petersburg überhaupt 58 Personen an der Cholera erkrankt und 30 gestorben, dagegen aber 157 genesen; die Zahl der Erkrankten war: am

12ten 20, am 13ten 17, am 14ten 10 und am 15ten 9.

Am 8 August ist die Cholera in Reval ausgebrochen; bis zum 17. August früh waren bereits im Ganzen 171 Personen erkrankt, 95 davon aber gestorben.

In Riga waren bis zum 3. August erkr. 4867, gen. 2909, gest. 1906, West. gebt. 52; es kamen hinzu bis zum 17.: erkr. 50, gen. 82, gest. 7, zusammen erkr. 4917, gen. 2991, gest. 1913, Bestand gebt. 13. In den letzten 4 Tagen ist keiner erkr. und keiner gestorben.

Die vereinigte Osner und Pester Zeitung vom 21. August meldet: „Seit dem 13. Juni d. J. sind bis zum 9. d. M. in 560 Ortschaften — 44,397 Personen von der Cholera ergriffen worden. Davon sind genesen 7555, gestorben 21,933 und in der Heilung verblieben 14,909 Personen.“

Der neueste Bericht aus Lemberg liefert folgende Uebersicht des Standes der Cholera-Krankheit daselbst, und zwar in Ansehung der Personen vom Civilstande bis zum 13. August, in Ansehung jener vom Militärstande bis zum 6. August, und in Ansehung der Stadt Lemberg bis zum 16. August: in 13 Kreisen und 906 Ortschaften erkr. 98180, gen. 52840, gest. 37439, Bestand gebt. 7901; in Lemberg erkr. 4944, gen. 2283, gest. 2593, Bestand gebt. 68. Beim Militair erkr. 3569, gen. 1690, gest. 1442, Bestand gebt. 437. Gesamtzahl erkr. 106693, gen. 56813, gest. 41474, Bestand gebt. 8406. In der Stadt Lemberg waren vom 13. bis 17. August erkr. 26, gen. 33, gest. 9. Neue Cholera-Ausbrüche fanden in Gallizien vom 13. bis 16. August Statt in 185 Ortschaften von 13 Kreisen.

Von heute ab sind von der kleinen Schrift „Ueber die Cholera-Krankheit. An die Einwohner des Großherzogthums Posen zur Beherzigung.“ broschirte Exemplare zu 1½ sgr. bei uns zu haben.

Der Reinertrag dieser sehr nützlichen Schrift, welche eine Anleitung zur Selbsthülfe beim Entstehen der Krankheit giebt, ist für die durch die Cholera verunglückten Familien bestimmt.

Posen den 2. September 1831.

Die Königl. Hofbuchdruckerei  
von W. Decker & Comp.

#### Subhastations-Patent.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Pleschener Kreise belegene Gut Ordzin, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 4802 Rthlr. 14 sgr. 7½ pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs-Termine sind auf

den 3ten November 1831,

den 5ten Januar 1832,

und der peremptorische Termin auf

den 7ten März 1832,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Roquette Morgens um 9 Uhr allhier angesetzt.

Besitz- und zahlungsfähigen Käufern werden diese Termine mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß es einem Jeden frei steht, bis 4 Wochen vor dem letzten Termine und die bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen.

Zugleich wird der seinem Aufenthalt nach unbekannte Simon Lewy aufgefodert, in gedachten Terminen wegen einer für ihn sub Rubr. III. eingetragenen Caution von 2850 Rthlr., seine Rechte entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu wir ihm die hiesigen Justiz-Commissarien, Justiz-Commissions-Rath Pilascki, Landgerichts-Rath Gregor und Justiz-Commissarius von Kryger in Voranschlag bringen, wahrzunehmen, mit der Verwarnung, daß im Fall seines Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag erteilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufgeldes die Löschung der sämtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgegangenen Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Production des Instrumentes bedarf, verfügt werden soll.

Krotoschin den 6. August 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Edictal-Citation.

Da in der Nachlaß-Sache des zu Zerkowo, Breschener Kreises, am 24ten Januar 1827 verstorbenen Probstes Paul Fezierski, bis jetzt nicht feststeht, ob außer den sich bereits gemeldeten Erben, nämlich:

- 1) dem Nikolaus Fezierski, als Halbbruder,
- 2) der Gebrüder Sylwester und Bonavent. Kielczynski, als Kinder der vollbürtigen Schwester Hedwig, verehelicht gewesenen Kielczynska,
- 3) der Gebrüder Thomas und Ignaz Sadowski, und der Gebrüder Casper und Lukas Morawski, als Kinder der vollbürtigen Schwester Regina, verehelicht gewesenen Sadowska und Morawska,

noch mehrere gleich nahe oder vielleicht gar nähere Verwandte des Erblassers am Leben vorhanden sind, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung derjenigen Personen, welche ein näheres oder gleich nahe Erbrecht an diese Nachlaß-Masse zu haben vermeynen, einen Termin auf

den 9ten November cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Referendarins Mazurkiewicz hieselbst anberaumt, wozu dieselben unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben die sich gemeldeten Extrahenten für die rechtmäßigen Erben aufgenommen, ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe, alle ihre Handlungen

und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nuzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden seyn wird.

Gnesen den 18. Juli 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Montag den 5ten September c. Morgens um 9 Uhr sollen vor dem hiesigen Bernhardsiner-Kloster 200 fette Schöpfe in Partien zu 5 bis 10 Stück gegen gleich baare Bezahlung öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Posen den 31. August 1831.

Von Seiten des Feldbäckerei-Depachements.  
Zobel.

**Bekanntmachung.**

Auf meinem masiven neu erbaueten Speicher in Lukowo, nahe des Warta-Flusses, können mehr als 1000 Wispel Getreide gelagert werden. Ich offerire allen, welche ihr Getreide hier aufspeichern wollen; solches gegen Erlegung eines Thalers Lagergeldes pro Winäpel (à 25 Scheffel) vom 1sten November bis 1sten Mai, zu halten, und auch für die erwähnte Bezahlung frei in den Kahn abzuliefern. Es werden gedruckte Quittungen, au porteur, denjenigen ertheilt, welche ihr Getreide aufspeichern. Die niedergelegten Getreide-Arten müssen rein gesetzt gebracht seyn, und werden auf Preussischen gestempelten Scheffel gemessen. Ich leiste jedem Interessenten Gewähr für das aufgeschüttete Getreide, sowohl bei Verderben als Feuerschaden, da ich solches bei der Feuer-Affekuranz zu versichern nicht verfehle.

Lukowo bei Dbornik den 30. August 1831.

J. Grabowski.

Schönste neue Holl. Heringe à 2½ Sgr. pro Stück, wie auch schöne saftreiche Citronen, Apfelsinen und bittere Pommeranzen zu billigen Preisen offerirt

F. H. Peiser,

Breitestraße No. 113.

Breitestraße No. 107. sind 3 Zimmer und 1 Küche, eine Treppe hoch nach vorn, von Michaeli ab, zu vermieten. Ein Näheres beim jetzigen Bewohner.

**Börse von Berlin.**

Den 30. August 1831.	Zins-		Preufs. Cour.	
	Fufs.	Briefe	Geld.	
Staats - Schuldscheine . . . . .	4	90	89½	
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	—	98½	
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	—	96½	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	80	79½	
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	87	—	
Neum. Inter. Schem. dto. . . . .	4	87	—	
Berliner Stadt - Obligationen . . . . .	4	90½	—	
Königsberger dito . . . . .	4	89	—	
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—	
Danz. dito v. in T. . . . .	—	34	—	
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	94½	—	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	96½	—	
Ostpreussische dito . . . . .	4	99½	98½	
Pommersche dito . . . . .	4	—	105	
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	105½	104½	
Schlesische dito . . . . .	4	—	106	
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark . . . . .	—	—	—	
Zins-Scheine der Kur- und Neumark . . . . .	—	—	—	
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	18	—	
Neue dito . . . . .	—	19	—	
Friedrichsd'or . . . . .	—	13	12½	
Disconto . . . . .	—	3	4	
Posen den 1. September 1831.				
Posener Stadt - Obligationen . . . . .	4	90	—	

**Getreide - Marktpreise von Posen, den 31. August 1831.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ros.	Ber.	S.	Ros.	Ber.	S.
Weizen . . . . .	2	17	6	2	25	—
Roggen . . . . .	2	—	—	2	2	6
Gerste . . . . .	1	5	—	1	7	6
Hafer . . . . .	—	20	—	—	22	6
Buchweizen . . . . .	1	22	6	1	25	—
Erbfen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	—	15	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 lb. Preß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 lb. Preuß.	4	5	—	4	15	—
Butter 1 Faß oder 8 lb. Preuß. . . . .	1	25	—	1	27	6

**B e r i c h t**

der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 31. August blieben krank: 1 vom Militair, 29 vom Civil, in Summa 30.

Am 1. Septbr. 3 v. Mil. 3 v. Civil, 1 v. Mil. 5 v. Civ. 2 v. Mil. 3 v. Civ. 1 v. Mil. 24 v. Civ.

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 98 vom Militair, 647 vom Civil; genesen: 47 vom Militair 228 vom Civil; gestorben: 50 vom Militair, 395 vom Civil. Posen den 1. September 1831.